

# Korman und Finkelstein im Goldenen Buch verewigt

Ehrenbürger tragen sich in Signatursammlung der Stadt ein / Ausstellung über NS-Postkarten in Albert-Einstein-Schule eröffnet

Von Daniel Junker

**Laatzen-Mitte.** Bei der Eröffnungsfeier der Ausstellung über judenfeindliche Postkarten in der Albert-Einstein-Schule (AES) haben sich die Laatzer Ehrenbürger Henry Korman und Salomon Finkelstein in das Goldene Buch der Stadt eingetragen. Die Ausstellung der Bundeszentrale für politische Bildung, die als Wanderausstellung fünf Wochen lang Station an der Schule macht, zeigt antisemitische Postkarten aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Texttafeln ordnen die Dokumente in den historischen Kontext ein.

„Die Stadt Laatzen hat 2008 damit begonnen, Zeichen gegen das Vergessen der Geschehnisse in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur in Deutschland zu setzen“, sagte Bürgermeister Jürgen Köhne in seiner Einführung zur Ausstellung. Als Beispiel nannte er unter anderem die 16 sogenannten Stolpersteine und die „Reihe 70“ mit verschiedenen Veranstaltungen. Insbesondere hob er das Projekt der Autorin Corinna Luedtke „Schreiben gegen das Vergessen“ an der AES sowie dessen Fortsetzung im Seminarfach „Erinnern statt Vergessen“ hervor, bei dem sich Schüler unter Leitung des Lehrers Wilhelm Paetzmann mit dem Nationalsozialismus beschäftigen. Im Rahmen dieses Seminarfachs begleiten die Schüler des elften Jahrgangs auch die aktuelle Ausstellung.

Im Zuge des Projektes hatte Autorin Luedtke die Holocaust-Überlebenden Finkelstein und Korman in die AES eingeladen. „Hier in der Schule berichteten sie seitdem aus ihren Erinnerungen an die schreckliche Zeit zwischen 1933 und 1945,



in der sie ständig um ihr Leben fürchten mussten“, sagte Köhne. Dadurch werde ihr Wissen in die heutige Zeit übertragen. „Die Schüler sind nun ebenfalls in die Lage versetzt, dieses Wissen weiterzugeben“, sagte Köhne. Aus diesem Grund wurden Korman und Finkelstein 2013 zu Ehrenbürgern der Stadt Laatzen ernannt. „Damit sind sie bereits untrennbar mit uns verbunden“, sagte Köhne. Bei der Ausstellungseröffnung trugen sie sich nun in das Goldene Buch der Stadt Laatzen ein.

„Für uns ist das ein denkwürdiger Moment“, sagte Schulleiter Christian Augustin. Durch den Ein-

trag bekomme das Engagement von Finkelstein und Korman den würdigen Rahmen, der ihnen gebühre. Dies spiegele auch den Dank der Schüler wider, die die Begegnungen erleben durften. Der stellvertretende Regionspräsident Michael Dette bezeichnete die Ausstellung und die Kooperation mit den beiden Zeitzeugen als „enorm wichtige Arbeit politischer Bildung“. Michael Fürst, Präsident des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden in Niedersachsen, stellte die Stadt Laatzen als Vorreiterin in der Erinnerungsarbeit heraus und lobte auch die aktuelle Ausstellung. Sie zeige, dass Antisemitismus im Klei-

nen beginnt. „Wir müssen alle dagegenarbeiten, und zwar nicht erst, wenn es groß wird.“

In seinem Vortrag stellte Paetzmann die Entwicklung des deutschen Nationalgefühls im 19. Jahrhundert heraus. „Es hat sich nicht organisch in ruhiger, friedvoller Zeit entwickelt, sondern entzündete sich an einem gemeinsamen Feind.“ Das seien die Franzosen unter Napoleon gewesen. „In unglaublich kurzer Zeit intensivierte sich dieses Gefühl und fand seinen Höhepunkt in einem blutigen Krieg.“ Daraufhin ließen sich die Emotionen nicht mehr kanalisieren. Sie endeten schließlich im Nationalsozialismus. Die



**Unterschriften von Zeitzeugen:** Salomon Finkelstein (großes Bild, links) und Henry Korman tragen sich in der AES unter den Augen von Bürgermeister Jürgen Köhne ins Goldene Buch der Stadt ein. Sophie Eggert (17, kleines Bild links) und Merien Lazarevska (18) aus dem Seminarfach „Erinnern statt Vergessen“ führen Schüler und andere Interessierte in den nächsten Wochen durch die Ausstellung.

Mehr Bilder unter [haz.li/zeitzeugen](http://haz.li/zeitzeugen)

Ausstellung weist darauf hin, dass die Stereotypisierung von Juden keine Erfindung des Nationalsozialismus sei. „Das Bild stand bereits Ende des 19. Jahrhunderts fest.“

**Info:** Die Ausstellung ist bis zum 29. Oktober in der AES zu sehen – nicht nur für Schüler. Am Dienstag und Donnerstag, 26. und 28. September, können Bürger an öffentlichen Führungen von Schülern teilnehmen. Beginn ist jeweils um 15.30 Uhr im Forum der Schule. Gruppen und andere Interessierte können für Führungen außerhalb dieser Zeiten unter der Telefonnummer (05 11) 31 53 35 einen Termin mit Wilhelm Paetzmann vereinbaren.

FOTOS: JUNKER (2)